

## Der Mund – Spiegel des Organismus

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Zahnmedizin wurde in der letzten Dekade wiederholt vom Wissenschaftsrat (WR) kritisiert, vor allem vor dem Hintergrund der wünschenswerten Annäherung an die Medizin. Vor genau 10 Jahren entstand ein Gutachten des WR mit klaren Empfehlungen, welche konsekutiv auch in der neuen Approbationsordnung umgesetzt wurden. Ein Eckpfeiler der neuen zahnärztlichen Approbationsordnung wird ja u. a. die fast komplette Gleichschaltung des Studiengangs Zahnmedizin mit der Medizin bis zum Physikum sein.

Aber gerade in Anbetracht der „Quintessenz“-Schwerpunktausgaben des vergangenen Jahres („Minimalinvasive Zahnmedizin“, „Die Zukunft der Zahnmedizin“ sowie „Zahnmedizin und Medizin“) mache ich mir da gar nicht so viele Sorgen und bin generell eher optimistisch, was die Zukunft unseres Berufsstandes angeht. Die horizontale Transparenz zur Medizin, aber auch die konsequente Umsetzung minimalinvasiver Methoden in der ganzen Zahnmedizin steht uns gut zu Gesicht. Ich finde auch, dass zahnärztliche Prävention beim Blick in die aktuelle Presse sehr wohl positiv wahrnehmbar ist, denn wie bereits früher an dieser Stelle bemerkt: In der Prävention sind wir Zahnmediziner den Medizinern in vielen Aspekten weit voraus – so viel Selbstbewusstsein darf schon sein.

Es sind viele kleine Bausteine, die ein Gesamtbild ausmachen, das sich doch erheblich von dem unterscheidet, was ich vor 22 Jahren nach meiner Approbation erlebt habe. Ein weiterer den Optimismus begünstigender Aspekt für mich ist die Begeisterung meiner Studenten, die ich regelmäßig spüre, wenn ich im Hörsaal stehe – das ist jedes Mal ein unbezahlbares Moment in meinem Alltag. Zurück zur Frage: Der Zahnarzt als Arzt? Natürlich! Ich darf den Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Regensburg Prof. Dr. Dr. *T. Reichert* zitieren, der im Rahmen der abschließenden Podiumsdiskussion auf dem Deutschen Zahnärztetag 2014 Folgendes gesagt hat: „Der Zahnarzt hat als Arzt der Mundhöhle als Spiegel des Organismus den schnellsten und direktesten Zugriff auf eine ganze Reihe von Allgemeinerkrankungen und kann diese diagnostizieren, noch bevor der Hausarzt etwas davon mitbekommt.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start in das neue Jahr 2015 und viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr  
Prof. Dr. *Roland Frankenberger*  
Chefredakteur

